

Berlin, Mittwoch,

den 1. October 1879.

Dieses Blatt erscheint in der Woche
zwölfmal.

Abonnements-Preis:
vierteljährl. für Berlin 7 M 50 Pf.,
für ganz Preussen, das übrige
Deutschland und ganz Oester-
reich 9 M.

Insertions-Gebühr:
die dreispaltige Zeile 40 Pf.

Berliner Börsen-Zeitung.

Als Gratis-Beilagen erscheinen
ausser anderen
tabellarischen Uebersichten
eine Zusammenstellung
aller Submissionen,
Allgemeine Verloosungs-Tabellen
und Restanten-Listen.

Alle Post-Anstalten nehmen Bestellungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition.

Die einzelne Nummer kostet 25 Pf.

Expedition der Berliner Börsen-Zeitung: Berlin W., Kronenstrasse No. 37. — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Telegraphische Depeschen.

Breslau, 1. October, früh. (C. T. C.) Hier sind gewählt: 232 fortschrittliche, 221 national-liberale, 168 vom neuem Wahlverein aufgestellte, 29 clericale Wahlmänner. Die Parteistellung der übrigen Gewählten ist unbekannt.

Kiel, 1. October. (C. T. C.) Nach hier vorliegenden Nachrichten gehören von den in Mel-dorf gewählten 12 Wahlmännern 11 der Fortschrittspartei und 1 der nationalliberalen an.

Düsseldorf, 30. September, Abends. (C. T. C.) Im Stadtkreis sind 216 clericale Wahlmänner und 85 Wahlmänner, welche der nationalliberalen oder Fortschrittspartei angehören, gewählt; der Land-kreis hat 112 clericale Wahlmänner und 53 Wahl-männer, die zur nationalliberalen oder Fortschrittspartei zählen, gewählt.

Duisburg, 1. October. (C. T. C.) Im hiesigen Wahlkreis sind die Wahlmännerwahlen zu Gunsten der nationalliberalen und Fortschrittspartei ausgefallen.

Halle, 1. October. (C. T. C.) In der Stadt wurden 226 Wahlmänner der Nationalliberalen und der Fortschrittspartei gewählt. Im Saalkreis wurden, soweit das Resultat sich bis jetzt übersehen lässt, 144 nationalliberale und fortschrittliche und 31 conservative Wahlmänner gewählt. Von 34 Gewählten ist die Parteistellung noch unbekannt. Die Betheiligung an den Wahlen war eine schwache.

Haderleben, 1. October. (C. T. C.) Hier wurden 29 Deutsche und 2 Dänische, in Sonderburg 16 Deutsche und 4 Dänische Wahlmänner gewählt.

Münster, 1. October. (C. T. C.) Von den hier gewählten 207 Wahlmännern gehören 126 der nationalliberalen Partei an. Aus zwei Bezirken fehlen die Resultate noch aus. — In Marburg sind unter 38 Wahlmännern 33 Nationalliberale.

Karlsruhe, 30. September. (C. T. C.) Gewinn-Zielung der Badischen 35-Guldenloose: 40,000 Fl. No. 367,342, 10,000 Fl. No. 274,989, je 4000 Fl. No. 5601, 82715, je 2000 Fl. No. 152,481, 181,896, 206,635, 384,443, je 1000 Fl. No. 7965, 64,895, 70,305, 70,344, 124,428, 154,075, 202,739, 220,965, 221,373, 300,760, 347,921, 362,368.

Baden-Baden, 30. September, Abends. (C. T. C.) Zur Feier des Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin begaben sich der Kaiser und die Kaiserin, der Kronprinz, der Prinz Wilhelm, die Großherzoglich Badische Familie und der Grossherzog von Sachsen-Weimar mit grossem Gefolge heute Vormittag 11 Uhr mittelst Extrazuges nach Altbreisach, woselbst die Ankunft um 1 1/2 Uhr erfolgte. Nach einem in der Wohnung des Oberantragsmanns Müller eingenommenen Dejeuner fand eine Besichtigung des Münsters und Turmhurmes statt. Um 4 Uhr 10 Minuten begaben sich die Herrschaften nach Oberkirch, woselbst im Linden-Hôtel das Diner stattfand. Sowohl in Altbreisach, wie in Oberkirch wurden die Majestäten unter Betheiligung der zahlreich herbeigeströmten Landbevölkerung auf das Festlichste empfangen. Abends 9 Uhr 10 Minuten trafen die Majestäten und die übrigen Fürstlichkeiten hier wieder ein.

Strassburg i. E., 1. October, Vormittags. (C. T. C.) Der Statthalter von Elsass-Lothringen, General-Feldmarschall v. Manteuffel, ist heute Vormittag 9 1/2 Uhr, mit dem Schnellzuge von Basel kommend, hier eingetroffen. Am Bahnhofe wurde derselbe von dem Polizeidirector v. Saldern und dem Bürgermeisterei-Verwalter Back empfangen. Der Statthalter bestieg alsbald den Wagen, machte dem commandirenden General v. Fransecky und hierauf dem Staatssecretär Herzog einen Besuch und fuhr sodann in das Schloss.

Wien, 1. October. (C. T. C.) Prämienziehung der 18.4er Loose: 40,000 fl. No. 33 Ser. 2067, 5000 fl. Nr. 19 Ser. 2774 und je 2000 fl. No. 6 Ser. 87, No. 21 Ser. 1045, No. 36 Ser. 2457, No. 7 S. r. 3331, No. 50 Ser. 188.

Triest, 1. October. (C. T. C.) Der Lloyd-dampfer „Pylades“ ist gestern Nachmittag 4 1/4 Uhr mit der Ostindischen Ueberlandpost aus Alexandria hier eingetroffen.

Lyon, 30. September. (C. T. C.) Der Unterrichtsminister Ferry ist nach dem Departement

des Voges zurückgereist. Vor seiner Abreise erschien derselbe auf dem Balcon der Präfectur, hielt eine Ansprache und erklärte dabei, die Regierung sei in sich geeint und werde in Bezug auf den Art. 7 des von ihm eingebrachten Gesetz-wurfs auf keine Transactionen eingehen.

London, 1. October. (C. T. C.) Der Ausweis über die Englischen Staatseinnahmen im Quartal vom 1. Juli bis 30. September 1879 er-gießt, dass sich dieselben gegenüber den Ein-nahmen in demselben Quartale des Vorjahres um 100,305 Pfd. Sterl. vermindert haben.

Petersburg, 1. October. (C. T. C.) Der Kaiser Alexander hat sich von Livadia nach Se-bastopol begeben und daselbst gestern eine Truppenschau abgehalten. Um 5 Uhr kehrte der Kaiser nach Jalta zurück. — Der Generaladjutant Tergukassoff ist durch Kaiserlichen Ukas zum Commandeur des 2. Kaukasischen Armeecorps er-nannt worden.

Konstantinopel, 1. October. (C. T. C.) Die Griechischen Commissäre haben die Pforte davon verständigt, dass sie nunmehr weitere Instruktionen ihrer Regierung erhalten hätten und beantragten, die nächste Konferenz am 2. d. ab-zuhalten, während Savfet Pascha den 4. oder 5. d. vorschlagen dürfte.

(Siehe auch am Schluss des Blattes.)

Berlin, den 1. October.

— Die genauen und vollständigen Ziffern über die gestrigen Urwahlen in Berlin liegen auch jetzt noch nicht vor, da die Organisation für eine schleunige Publication des Wahlergebnisses sehr mangelhaft war und in einem Wahlkreis sogar nicht einmal ein-Centrabureau etablirt war. So viel bis jetzt eruiert ist, sind 2667 Wahlmänner der Fortschrittspartei, 305 National-Liberale und 213 Conservative gewählt worden, während bei 163 gewählten Wahlmännern der Partei-Stand-punkt nicht bekannt ist. Von Einzelheiten, welche Erwähnung verdienen, heben wir Nachfolgendes hervor. Im 514. Urwahlbezirk sind in der dritten Abtheilung zwei Socialdemokraten gewählt wor-den, die einzigen in Berlin. Im 477. Urwahlbezirk (Grosse Hamburger Strasse) entgingen die Liberalen mit knapper Noth der Gefahr, von den Ultramontanen geschlagen zu werden. Die Ultramontanen brachten es in der 3. Abtheilung auf 32 Stimmen, während die liberalen Candidaten nicht mehr als 37 Stimmen erhielten. Im 578. Bezirk (Pappel-Allee) setzten — der einzige Fall in Berlin — die Conservativen in allen drei Ab-theilungen ihre Candidaten durch. In fünf Bezirken erschien in der ersten Abtheilung kein Wähler, so dass in denselben eine Wahl über-haupt nicht zu Stande gekommen ist. — Die Be-theiligung an der Wahl variierte von 30% bis 70%. Eine Störung ist nirgend vorgekommen. Um 11 Uhr war in fast allen Bezirken der Wahlact beendet. Voraussichtlich wird übrigens Berlin wieder den Vorzug haben, verschiedene Nach-wahlen vorzunehmen, da diejenigen Abgeordneten, welche sowohl in der Reichshauptstadt, als in auswärtigen Wahlkreisen gewählt werden, erfahrungsgemäss die letzteren als minder sicher für die Partei vorziehen.

— Heute präcise 11 Uhr erfolgte die feierliche Schliessung der Gewerbeausstellung. Die Vermuthung, dass sich schon in den frühesten Morgenstunden eine erwartungsvolle Menge durch die Räumlichkeiten des Industriegebäudes drängen werde, um einen letzten Blick auf die liebge-wordenen Plätze zu werfen und sich recht-zeitig einen besonders günstig gelegenen Ort zu reserviren, von dem aus man bei der Vor-lesung der Prämielliste jeden Namen deut-lich vernehmen könnte, erwies sich als eine irrige. Bis etwa gegen 1/2 11 Uhr blieb die Ausstellung auffallend leer, dann auf einmal fan-den sich die Aussteller in dichten Schwärmen ein. Fritz Kühnemann ging mit gewohnter Pünkt-lichkeit vor. Als Schlag 11 Uhr zum gerecht-fertigen Erstaunen aller Anwesenden noch kein einziger Vertreter der Regierung erschienen war, um dem Feste der Berliner Industrie beizuwohnen, gab er den Musikern, die auf der schmalen Galerie oberhalb des Hauptportales postirt

waren, das Zeichen zur Introductions-Musik. An seinem Gesichte war nicht das geringste Befremden über die vollkommen unbegreifliche Abwesenheit jedes officiellen Vertreters zu merken, obwohl er innerlich über dieses tactlose Ignoriren der glänzenden Leistungen der Berliner Industrie auf das Tiefste erbittert sein musste. Geriethen doch Leute, die mit der Ausstellung direct gar Nichts zu thun hatten, darüber in solche Auf-regung, dass sie, um sich selbst zu beschwichtigen und ihrem gepressten Herzen Luft zu machen, jeden Augenblick die Ausrufe „es ist ungläublich! Das ist geradezu ein Scandal!“ hervorriessen. Alle Welt befand sich in Aufregung, nur Fritz Kühnemann war ruhig und gelassen wie immer, und es schien, als ob seiner Aufmerksamkeit die aschenbüdel-mässige Behandlung der Berliner Industrie von Seite der Regierung ganz entginge. Um 11 Uhr that die grosse Uhr in der Eingangshalle ihre letzten Schläge und blieb dann stehen. Das übliche musikalische Vorspiel erfolgte, und dann betrat Herr Fritz Kühnemann die Redner-bühne. Er war prächtig bei Stimme, so dass man jedes Wort bis weit in die Seiten-corridore hinein vernehmen konnte. Seine Rede zeichnete sich durch eine klare, objective, von jeder Ueberschwänglichkeit freie Anschauung aus und entwarf ein durchwegs richtiges Bild von der Bedeutung und den Vortheilen der Ausstellung. Der Wortlaut der Rede war etwa folgender: „Hochgeehrte Versammlung! Als wir vor 5 Ma-naten die Ausstellung eröffneten, gab das Central-comité der Zuversicht Ausdruck, dass ein der Deutschen Hauptstadt nicht unwürdiges Unter-nehmen in die Oeffentlichkeit treten werde. An tatsächlichen Erfolgen hat es dem Unternehmen denn auch nicht gefehlt. Erfolge, die sich aus-sprechen in den 1 1/2 Millionen Besucher und in der allgemeinen Anerkennung. Dieselbe macht uns zwar nicht blind gegen einzelne Schwächen, die der Ausstellung noch anhafteten, aber sie hat das grosse Verdienst, gegenüber den Ver-keinerungen der Deutschen Industrie im Lan-lande die Ehre des Deutschen Vaterlandes ge-wahrt und gerettet zu haben, das Verdienst fer-ner, diejenigen Gewerbetreibenden, die unter der Noth der Zeit leiden, mit frischer Zuversicht, Selbstvertrauen und Schaffenslust erfüllt zu ha-ben. Die Thatsache, dass die Ausstellung aus eigenster Initiative der Gewerbetreibenden hervorgegangen, wird hoffentlich zur Nach-efierung anspornen, und unser Kaiser hat es besonders betont, dass dieses selbstbewusste Vorgehen ihm am meisten erfreut habe. Viele Besucher haben Ankäufe gemacht, viele Aus-steller haben dauernde Geschäftsverbindungen angeknüpft, bewährte Firmen haben sich hier zu-sammengefunden, und für die Lotterie sind be-deutende Ankäufe gemacht. Der Besuch der Hallen dürfte nicht ohne bildenden Einfluss bleiben, Viele konnten Vieles lernen und den Geschmack bilden, und auch die Aussteller haben Vieles zugelehrt. Zwei noch junge Erscheinungen im Berliner Gewerbeleben haben hier ihre Weibe erhalten: 1) der Anschluss der Gewerbetreibenden an den kunstverständigen Zeichner; 2) die Vereinigung mehrerer Gewerbetreibenden unter künstlerischer Führung zu einer harmonischen Gesamtleistung, wie uns dies namentlich bei den Zimmereinrichtungen entgegentritt. Die Durchführung des Unternehmens hat viel Arbeit verursacht. Ich gedenke zunächst der emsigen Ausdauer der Gruppenvorstände, die es nie an Achtsamkeit und Verständnis fehlen liessen. Ihre Arbeit wurde erleichtert durch die vorzüg-liche Selbstdisziplin der Aussteller und durch die würdige Haltung des Publicums. Ich gedenke sodann der grossen Arbeit der Preisrichter. Ge-hört zu einem solchen Amt schon immer eine grosse Selbstverleugnung, so war das hier um so mehr der Fall, als oft eine Auswahl zu treffen war unter Sachen, die an Gelliegenheit, ge-schmackvoller Form und Zweckmässigkeit gleich-werthig waren. Die Zahl der von der Staats-regierung gewährten Prämien war nur klein, und deshalb konnten viele bewährte Leistungen nicht berücksichtigt werden. Der Handels-minister hat 8 goldene, 25 silberne und 8 bronzene, der landwirthschaftliche Minister 8 silberne und 7 bronzene Medaillen gewährt und das Preisrich-